

L'incident de Livorno

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **55 (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von seinen Eltern und von der Schule zu erzählen. Die Schulklasse hatte ihn auf dem Höhenweg verloren. Es galt, den betreffenden Lehrer zu avisieren; ich liess den Knaben dreimal ausrufen, aber ohne Erfolg. Es schien mir unmöglich, dass der Klassenlehrer nicht darauf aufmerksam werden musste. Mein Verdacht verdichtete sich immer mehr, dass der Lehrer absichtlich nicht reagieren wollte; denn nach den Aussagen des Buben standen die zwei nicht auf gutem Fuss. Dass der Schüler gestraft werden musste, wäre mir noch erklärlich gewesen, aber dass man dem Kleinen die Landeshenswürdigkeiten vor-enthielt und ihn so bestrafte, konnte ich nicht begreifen. Zudem war es eine ungehörige Anmassung, uns den Kleinen bis abends 6 Uhr zu überlassen. Derselbe war sehr besorgt und ich war sicher, dass er wohl kurz vor der Heimreise bei uns abgeholt würde. Der Lehrer erschien dann aber doch noch.

Echter Samaritergeist

hat die Tat nicht restlos vollbracht, wenn der Verletzte verbunden ist, man muss ihm auch seelisch beistehen. Darin liegen noch so enorme Hilfsmöglichkeiten. Wer die Höhenstrasse beging, der wurde von dem imposanten und unvergesslichen Denkmal beeindruckt, wie der Schweizersoldat im Wehrkleid entschlossen bereit ist, für seine Heimat das Leben zu opfern. Diese Eingangspforte habe ich mehrmals besucht, und ich war felsenfest überzeugt, dass sich Mutter Helvetia in grösster Not restlos darauf hätte verlassen können, denn von höchster Stelle bis zu uns Samaritern war alles grosszügig organisiert. Am zehnten Tage meines freudigen Wirkens verliess ich den Samariterposten Enge. Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass in diesen genannten Tagen über 1500 Hilfeleistungen eingetragen wurden, ein Beweis schöner und vielseitiger Arbeit.

W. H., S.-V. Zürich 2.

L'incident de Livorno

Depuis plusieurs mois, le Don Suisse livre à la ville de Livorno les vivres nécessaires pour alimenter une action de distributions de repas supplémentaires pour environ 3000 enfants et écoliers. Le mercredi 12 février 1947, un incident regrettable s'y est produit. Peu après le repas, des symptômes d'empoisonnement se manifestèrent sur un grand nombre d'enfants. Immédiatement, les jeeps du Gouvernement militaire américain, des autos de la Croix-Rouge et des taxis transportèrent les petits malades à l'hôpital. L'examen médical révéla qu'effectivement 130 enfants portaient les symptômes d'un empoisonnement à forme bénigne. Après quelques heures, ils purent tous retourner à la maison, à l'exception d'un garçonnet de trois ans. Ce dernier est actuellement hors de danger.

Se conformant au désir exprimé par le Don Suisse, les autorités ont fait procéder à une analyse chimique des restes du repas ainsi que des vivres provenant du Don Suisse. Il résulte de cette analyse que les marchandises du Don Suisse sont en parfait état et qu'en aucun cas elles ne peuvent constituer l'origine des manifestations d'empoisonnement constatées. Bien que la population désire que l'action du Don Suisse se poursuive, il a été décidé de ne reprendre les distributions de repas que lorsque les causes de cet empoisonnement auront été définitivement établies.

Un cas regrettable

Le délégué du Don Suisse à Graz fut chargé il y a plusieurs mois par un représentant du C. I. C. R. en Autriche de répartir une certaine quantité de cigarettes dans les camps de « Displaced persons »; il fut convenu que les cigarettes qui devaient normalement subsister après cette distribution seraient laissées à sa libre disposition. Après la distribution le délégué donna à sa secrétaire autrichienne la permission de prélever sur la quantité restante des cigarettes pour son usage personnel. Par la suite celles-ci apparurent en partie sur le marché noir.

Les autorités de la zone d'occupation britannique estimèrent que le délégué était responsable de la destination des cigarettes et de ce fait également du dommage résultant pour l'économie autrichienne de l'apparition des cigarettes au marché noir. Le juge unique anglais de Graz le condamna de ce fait à six mois de prison en se basant, pour motiver son jugement, sur le fait qu'il n'avait pas voué à cette affaire les soins que l'on pouvait attendre de lui.

Dans le prononcé du jugement, le magistrat expliqua clairement que ni l'activité du Don Suisse pour le bien de la population autrichienne, ni les efforts personnels du délégué en tant que représentant de cette organisation, ne devaient être touchés par cette condamnation.

Le Don Suisse a remis les fonctions de sa délégation à Graz aux mains de celle de Vienne.

A propos des «partisans» en Grèce

La presse a publié récemment un communiqué d'une agence d'Athènes au sujet de l'activité des délégués du Comité international de la Croix-Rouge en Grèce.

Ce communiqué ne touchant que l'un des aspects du problème, certains journaux en ont conclu que l'action de la Croix-Rouge était unilatérale et ne s'étendait pas aux «partisans» blessés.

Cette interprétation est fautive. Les délégués du Comité international ont reçu, comme toujours, pour instructions d'agir en faveur des victimes des hostilités, à quelque camp qu'elles appartiennent. Ils doivent notamment s'efforcer d'obtenir que les combattants, aussi bien ceux des «partisans» que ceux des forces gouvernementales, soient mis au bénéfice des Conventions de Genève.

Berichte - Rapports

Jubiläumsfeier

Alt-St. Johann. 50 Jahre Samariterverein. In einer in passendem Rahmen gehaltenen Veranstaltung gedachte der Samariterverein seines 50jährigen Bestehens. Bei diesem Anlass wurde der lehrreiche und interessante Tonfilm des Schweiz. Samariterbundes, «Samariter helfen», vorgeführt. Wenn man bedenkt, dass erst zehn Jahre vor der Gründung unseres Samaritervereins in Bern der erste Samariterverein der Schweiz im Jahre 1885 gegründet wurde, so wurde nach den damaligen Verhältnissen der Samaritergedanke reichlich früh in unsere Berggemeinde getragen. Auch im Theaterstück «Samariterposten Nr. 1», von Carl Rusterholz, wurde in Wort und Bild der Samaritergedanke verkörpert. Das anschliessende Stück «Der Patient», von Freuler, gab der Veranstaltung einen guten Abschluss. Möge dem Verein nun eine gute Zukunft beschieden sein.

Generalversammlungen

Bauma. Unsere übliche Generalversammlung fand am 25. Januar im Restaurant «Brauerei» statt. Ein einziges Mitglied war am Kommen verhindert. Protokoll, Rechnung und Jahresbericht wurden befriedigt entgegengenommen. Aus dem Verein sind drei Mitglieder ausgetreten, doch haben wir erfreulicherweise elf Neueintretende vom Samariterkurs her. Der Vorstand wurde in globo bestätigt. Für die zurückgetretene Beisitzerin Fr. Margrit Rüegg wurde Rudolf Kündig gewählt. Fr. Ida Wollensberger und Frau Olga Kägi konnten ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Es wurde ihnen das Diplom sowie eine Dunant-Plakette überreicht. Mögen sie weiterhin unsere treuen Mitglieder bleiben. Dreizehn Mitglieder, die nie an den Uebungen fehlten, erhielten eine Anerkennung. Das Traktandum Verschiedenes wurde zu reger Diskussion benützt.

Bümpliz-Riedbach. An unserer Hauptversammlung vom 25. Januar wurden wunderschöne Lichtbilder und ein Film der Brienzer Rothorn-Bahn, vorgeführt vom Publizitätsdienst der B. L. S. Anschliessend folgten die Traktanden. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde genehmigt. Dann folgten die Mutationen, Entgegennahme des Jahresberichtes, der Jahresrechnung, der Rechnung des Krankenmobilenmagazines und des Jahresprogramms. Die Aktivmitgliederbeiträge wurden von Fr. 4.— auf Fr. 5.— erhöht. Der Vorstand für das laufende Jahr wurde wie folgt bestellt: Präsident: W. Spycher; Vizepräsident: G. Wüillemin; Sekretärin I: Fr. V. Scheidegger; Sekretärin II: Fr. M. Steck; Kassierin: Fr. D. Rindlisbacher; Materialverwalter: Fr. Ammann; Uebungsleitung: Fr. Ammann, Fr. G. Gafner, W. Spycher; Beisitzer: Fr. G. Burri, Fr. G. Schär, Emil Grünig. Nach Ernennung unseres langjährigen Präsidenten G. Krebs zum Ehrenmitglied und Ehrenpräsidenten, von sieben Mitgliedern zu Veteranen, und von zwei Mitgliedern zu Freimitgliedern, folgte die Verabreichung von Prämien an elf Mitglieder für fleissigen Uebungsbesuch. Allen Mitarbeitern sprechen wir für die im verflossenen Jahr geleistete Arbeit den herzlichsten Dank aus und hoffen, dass das begonnene Jahr uns nicht enttäuschen werde.

Sch.

Dietfurt-Bütschwil. Summarischer Bericht unseres Vereins über unsere Ausbildungs- und Hilfstätigkeit im Jahre 1946: Aerztliche Leitung: Dr. med. Amin Hardegger. Hilfslehrkraft: Frau Anna Stillhart. Aktivmitgliederzahl auf Ende des Jahres: 36. Passivmitglieder: 76. Ständige Samariterposten: 2. Erste Hilfeleistungen, total: 14. Ab 27. Aug. bis 24. Nov.: Samariterkurs mit 23 Teilnehmern unter der Leitung des Vereinsarztes. Praktische Uebungsabende im Lokal: 7. Krankenpflegeübungen: 2 (Leitung Fr. Ida Schönenberger). 1 Vortrag Dr. Hardegger: «Knochenbildung, Blutbildung und Ernährung des Klein-